

# Wettkämpfe zwischen Schülern und Lehrern bei Kanu-Safari

Salza-Gymnasiasten haben freie Zeit im Bootscamp Mirow an der Mecklenburgischen Seenplatte verbracht

**Schüler des Salza-Gymnasiums verlebten eine ereignisreiche 26. Kanusafari:**

„Mecklenburgs Himmel breitet seine Sterne über unserm Kanulager aus.“ Mit diesen Zeilen begann die eigens für die 26. Kanusafari des Salza-Gymnasiums komponierte neue Lagerhymne. Sie prägte, gemeinsam mit bekannten alten Hits, für 35 Mädchen und Jungen der Jahrgangsstufen fünf bis zwölf den Tagesablauf im Bootscamp Mirow inmitten der wunderschönen Mecklenburger Seenplatte.

Spätestens nach dem Beziehen der Bungalows und Zelte wurde den Neankömmlingen beim obligatorischen „Salza-Gym-Eignungstest“ bewusst, vor welchen Herausforderungen sie stehen. Manche wuchsen bereits da über sich hinaus, um ja nicht in die Kategorie „Wasserfloh“ eingestuft zu werden.

Entsprechend der Test-Ergebnisse konnten nun die Besatzungen der Kanus und Kajaks in den Gruppen „Natur“ und „Kultur“ zusammengestellt werden. Abwechslungsreiche Touren mit Boot, Fahrrad oder zu Fuß in die nähere, mitunter auch weitere Umgebung erwartete die Teilnehmer in den darauffolgenden Tagen.

Selbst Regenschauer, kräftiger Wind, kleinere Fahrradpannen und Mückenschwärme konnten

die ausgelassene Stimmung in den beiden Gruppen nicht trüben. Jeder wusste, am Abend verwöhnt uns Chefkoch Tapps. Anschließend ging es meist weiter beim traditionellen Tischtennisturnier im Bootscamp, in dem hart, aber fair um den Sieg gerungen wurde. Auch in diesem Jahr schafften es die Lehrer trotz tapferer Gegenwehr nicht, das Turnier zu gewinnen.

Beim zweiten zentralen Wettbewerb des Kanulagers, dem sogenannten „Zimmer- und Revierreinigen“, kannte die Fantasie und Kreativität der Schüler beim Erringen einer guten Bewertung keine Grenzen. Dies

war natürlich nicht verwunderlich, denn auf den Sieger wartete auf der Heimfahrt ein „All-you-can-eat-Gutschein“ bei einer Fastfood-Kette. Aber auch die Eltern zu Hause können sich freuen. Nahmen sie doch nach diesem einwöchigen Praktikum gut ausgebildete „Fachkräfte für Raumpflege“ in Empfang.

Als die älteren Schüler am vorletzten Tag zu ihrer Paddeltour durch die Schwaneninsel aufbrachen, fand für die übrigen Schüler eine Tageswanderung der besonderen Art statt. Auf dieser „basisdemokratischen Schnipsel-Jagd“ musste an jeder Wegekreuzung durch Abstim-

mung der richtige Weg bestimmt werden, nach einigen kleineren Umwegen wurde der ersehnte Badestrand erreicht. Hier gelang es wiederum einem Schülererteam, die eigentlich favorisierte Lehrermannschaft beim „2. Diemitzer Matratzenrennen“ in einem spannenden Finale zu bezwingen. Wie bei jeder Kanusafari fand auch diesmal am letzten Tag die von einigen ersehnte, aber s von den meisten Teilnehmern sicher gefürchtete Neptuntaufe statt. Jeder weiß zwar: „Neptuns Wege sind unergründlich.“ Trotzdem war es für die Betroffenen eine unerwartete Überraschung, dass ne-



Die Teilnehmer der 26. Kanu-Safari des Salza-Gymnasiums.

Foto: Salza-Gymnasium

ben vielen Schülern auch alle Mitglieder des „Salza-Gym-Animationsteams“ (also alle Lehrer) getauft wurden.

Nach großem Kampf mit Neptuns Fängern musste man sich geschlagen geben, erschöpft und erleichtert nahmen „Blitzender Zitteraal“, „Stählerne Languste“, „Singender Clownflirtfisch“ und Co. ihre Taufurkunden entgegen.

Auf der anschließenden Heimfahrt stimmte der Chor der Teilnehmer noch einmal sämtliche alte und neue Lieder der Kanusafari an, die Lehrer wurden mit minutenlangen Sprechchören persönlich verabschiedet.

An dieser Stelle möchten wir uns beim Kulturverein Stadtmuerturm in Person von Herrn Tappert und Herrn Graf für die sehr gute Unterbringung im „Bootscamp Mirow“ bedanken, sowie beim bewährten „Salza-Gym-Animationsteam“ (Frau Bauersfeld, Herr Köhler, Herr Deiseroth, Herr Prehl, Herr Nickel, Herr Neumann). Ein besonderer Dank gilt auch dem Förderverein des Salza-Gymnasiums, ohne dessen Unterstützung dieses Projekt nicht möglich wäre. Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig: „Einmal Bootscamp – immer Bootscamp!“

Von Michael Neumann, Lehrer am Salza-Gymnasium